

KULTURELLE  
KURZNACHRICHTEN  
DEZEMBER 2011  
JANUAR 2012

12 11  
01 12

K



Kuratorium  
Kulturelles  
Frankfurt e.V.

## VORSCHAU DEZEMBER 2011 – MÄRZ 2012

### Dezember

Weihnachtessen des KKF  
Gast: Michael Quast  
(02.12., KKF in der Villa Bonn)

„Autoritäre Defensive: Die katholische Kirche unter Papst Johannes Paul II. und Benedikt XVI.“  
Vortrag Prof. Rudolf Lill  
(06.12., PTG-Veranstaltung)

„Bildnis und Geschichte, oder: wie das Alte Reich in der ‚Kaisergalerie‘ lebendig blieb“  
Vortrag Dr. Gerd Brüne  
(13.12., Museum Giersch und KKF)

„Die Bürgergesellschaft im 21. Jahrhundert – eine historische Standortbestimmung“  
Vortrag Prof. Andreas Rödder  
(13.12., PTG-Veranstaltung)

Orgelkonzert und -führung in der St. Katharinenkirche  
(19.12., Kleine Gruppe)

### Januar

„Carl Morgenstern und die Landschaftsmalerei“  
Führung Dr. Birgit Sander  
(11.01. und 24.01., Kleine Gruppe)

„Von Modernität, Moralität, Mobilität in Frankfurt und vom Missverhältnis zu seiner Geschichte – Das Beispiel der Altstadtdebatte“  
Vortrag Dr. Andreas Hansert  
(26.01., Frankfurter Sparkasse)

### Februar

„Do it Yourself – die Mitmach-Revolution“  
Führung im Kommunikationsmuseum  
(14.02., Kleine Gruppe)

„Was wäre geschehen, wenn...?“  
Vortrag Prof. Alexander Demandt  
(28.02., KKF und PTG)

### März

„Goethe und seine Zeitgenossen“  
Führung Dr. Petra Maisak  
(21.03., Kleine Gruppe)

VORSCHAU

*Der Jahreswechsel steht vor der Tür, und eine gewisse routinierte Festlichkeit schlägt sich in den Dezemberprogrammen nieder: Zwischendurch blitzen unter den Glasperlen aber immer wieder echte Kristalle auf, von denen hier hoffentlich einige festgehalten wurden ... Während in dieser Zeit also vor allem musikalisch alles in höchsten Tönen frohlockt, gehen musealisch die Baumaßnahmen munter fort – allfälliges Zeignis dafür ist derzeit die Leere am Historischen Museum, das freilich schon Ende Februar die historischen Bauten mit neuen Ausstellungen wieder eröffnet.*

## MUSEEN

Langsam, aber sicher neigt sich auch die Umbauphase des **STÄDEL MUSEUMS**, Schaumainkai 63, ihrem Ende zu: Nachdem die Kunst der Moderne im Gartenflügel bereits wieder sichtbar geworden ist, wird am 15. Dezember der Sammlungsbereich Alte Meister mit Malerei vom 14. bis zum 18. Jahrhundert wieder eröffnet. Besucher beider Abteilungen erwartet eine völlig neu eingerichtete Sammlung, die konzentrierte Überblicke über die Entwicklungen der europäischen Malerei und Skulptur bietet und mit ihrer neuen Raumaufteilung und dem neuen Beleuchtungskonzept neben den bekannten Werken auch die weniger bekannten Positionen und Neuzugänge ins Licht rückt. Jetzt schon vormerken: die Eröffnung des Erweiterungsbaus am 25. Februar mit der Präsentation der Gegenwartskunst.

Telefon 6050980  
[www.staedelmuseum.de](http://www.staedelmuseum.de)

Während die Umbaupläne des **WELTKULTUREN MUSEUMS**, Schaumainkai 29-37, noch ihrer Ausführung harren, läutet das Haus schon einmal eine neue Phase seines Ausstellungsprogramms ein: „Objekt-Atlas“, zu sehen ab dem 25. Januar, stellt außergewöhnlichen ethnografischen Objekten neue künstlerische Produktionen gegenüber, um gemeinsam eine zukunftsweisende Kartografie der Welt zu entwerfen. Sieben internationale Künstler hatten dazu im Laufe des Jahres 2011 ausgiebige Streifzüge durch die Sammlungsweite des Hauses unternommen und anschließend im ‚Weltkulturen-Labor‘ die ausgewählten Objekte Einfluss nehmen lassen auf ihre

dort entstandenen Installationen, Filme, Textilien, Malereien und vieles mehr.

Telefon 21235913  
[www.weltkulturenmuseum.de](http://www.weltkulturenmuseum.de)

Mit **WOHA Architects** widmet sich das **DEUTSCHE ARCHITEKTURMUSEUM**, Schaumainkai 43, ab dem 2. Dezember einem der wichtigsten asiatischen Architekturbüros: Kennzeichen ihrer Arbeit ist die Durchdringung von Gebäude und Landschaft, von Innen- und Außenräumen, wie sie etwa der 2010 mit dem Internationalen Hochhauspreis ausgezeichnete Wohnturm in Thailand ausweist – natürliche Beleuchtung ist Standard, die offene Bauweise braucht keine Klimaanlage, Solarmodule sorgen für die genutzte Energie im Gebäude. Neunzehn der grünen Wolkenkratzer oder tropisch-offenen Einfamilienhäuser stellt das Museum bis Ende April vor in Modellen, Fotografien und Studien. Außerdem beginnt das DAM eine neue Reihe zu Architekten im Rhein-Main-Gebiet: Den Auftakt macht ab dem 10. Dezember das Büro **schneider+schumacher**, das nicht nur besagten Städel-Erweiterungsbau, sondern mit einer ganzen Reihe weiterer Gebäude vom Westhafenturm bis zum Schwedler-Hochhaus in der Nähe des Osthafens Frankfurts Gesicht bereichert. Schließlich sind auch noch bis zum 15. Januar Ingrid von Kruses großformatige Fotoportraits der renommiertesten zeitgenössischen Architekten zu sehen, die die Personen hinter den Projekten entdecken helfen.

Telefon 21238844  
[www.dam-online.de](http://www.dam-online.de)

„Wenn die Kinder artig sind, kommt zu ihnen das Christkind“ – solche weihnachtlichen Motive fehlen nicht in der neuen Ausstellung im **STRUWWELPETER-MUSEUM**, Schubertstraße 20, in dessen Kleiderschrank seit kurzem ein neues künstlerisches Gewand hängt: Ausgehend von Heinrich Hoffmanns originalen Bildern aus dem Jahr 1859 hat die Scherenschnittkünstlerin Karin Jung die Illustrationen neu konzipiert und den ‚lustigen Geschichten‘ mit viel Phantasie und Humor eine neue, eigenständige künstlerische Form gegeben: Bis zum 29. Januar ist ihr filigraner „Scherenschnitt-Struwwelpeter“ noch zu sehen.

Telefon 747969  
[www.struwwelpeter-museum.de](http://www.struwwelpeter-museum.de)

Nicht nur das Christkind feiert Geburtstag, sondern auch der große Karikaturist Tomi Ungerer, dessen Achtzigsten das **CARICATURA MUSEUM**, Weckmarkt 17, ab dem 8. Dezember zum Anlass nimmt, mit 180 Arbeiten eine repräsentative Auswahl seines satirischen Werks zu zeigen: Sie dokumentieren den komischen Blick Ungerers auf Konsumgesellschaft und die moderne Welt. Zu sehen sind Illustrationen, Collagen, Skizzen und Plakate sowie eine Reihe bisher unveröffentlichter und fragmentarischer Werke.

Telefon 21230161  
[www.caricatura-museum.de](http://www.caricatura-museum.de)

Eine Einladung zu einer „Reise in die Unsterblichkeit“ spricht derzeit das **ARCHÄOLOGISCHE MUSEUM**, Karmelitergasse 1, mit seiner gleichnamigen Ausstellung aus: Hochrangige und zum Teil erstmals außerhalb Italiens zu sehende Leihgaben des Ägyptischen Museums in Florenz beleuchten das religiöse Konzept des alten Ägypten und dokumentieren die Praktiken der Mumifizierung und Einbalsamierung. Ergänzend zeigt das Museum ab dem 7. Dezember drei Werke des Wiener Aktionskünstlers Hermann Nitsch: zwei „Kreuzwegstationen“ und ein „Schüttelbild“, die das zentrale Motiv von Tod und Wiederbelebung im Osiris-Mythos aufgreifen.

Telefon 21235896  
[www.archaeologisches-museum-frankfurt.de](http://www.archaeologisches-museum-frankfurt.de)

## THEATER

Sehr gespannt darf man Anfang des Monats sein auf Oliver Reeses neue Inszenierung am **SCHAUSPIEL FRANKFURT**, Willy-Brandt-Platz: Shakespeares „Hamlet“ nämlich hat sich der Intendant vorgenommen, am 3.12. ist Premiere. Auch im Kammerspiel gibt es im Dezember Premieren zu feiern, Bastian Krafts Inszenierung von Arthur Schnitzlers „Traumnovelle“ am 16. Dezember, und – aller guten Dinge sind bekanntlich drei – die Produktion des Jugendclubs, der ab dem 5.12. nach „Dirty Rich Sein oder Haben?“ fragt in einer zeitgenössischen Auseinandersetzung mit Shakespeares „Richard III.“. Zwischen den Jahren gastiert das Deutsche Theater Berlin

mit „Die Abschaffung der Arten“ von Dietmar Dath im Schauspielhaus, zu Sylvester gibt es im Bockenheimer Depot „Dinner for one“ live – und ansonsten stehen knapp 40 weitere Stücke allein im Dezember auf dem reichen Spielplan. Im neuen Jahr wird der Repertoireigen ergänzt mit Shakespeares „Kaufmann von Venedig“ (Premiere am 14.1.) und der deutschen Erstaufführung von Lars Noréns „Liebesspiel“ am 20. Januar. Außerdem wird das Schauspielhaus wieder zum Ort der Römerberggespräche: In ihrer 39. Ausgabe befassen sie sich am 3. Dezember mit der „Demokratie auf dem Prüfstand“.

Telefon 1340400  
[www.schauspielfrankfurt.de](http://www.schauspielfrankfurt.de)

Nebenan startet mit der Premiere von Verdis „Otello“ am 4. Dezember die **OPER FRANKFURT**, Willy-Brandt-Platz, in die Festtage: Carlo Ventre singt die Titelpartie der Inszenierung von Johannes Erath, am Pult steht GMD Sebastian Weigle. Hinzu kommen im Laufe des Monats die Wiederaufnahmen von Puccinis „Tosca“, Strauss' „Fledermaus“, Mozarts „Giovanni“ sowie am 23. Dezember die Premiere von Francesco Cavallis Barockoper „La Calisto“. Sie bestreiten gemeinsam auch das Januarprogramm, bevor am 29.1. nicht für die, aber in der Oper die Götterdämmerung beginnt: der letzte Abend der Ring-Tetralogie, womit die neue Produktion des Zyklus in Vera Nemirovas Regie ihren Abschluss findet.

Telefon 1340400  
[www.oper-frankfurt.de](http://www.oper-frankfurt.de)

Goldonis berühmte Commedia dell'arte „Der Diener zweier Herren“ zeigt seit Ende November das **FRITZ RÉMOND THEATER**, Bernhard-Grzimek-Allee 1: Das mehr als 250 Jahre alte Stück um Diener Truffaldino, der in einer verzwickten Liebeskomödie natürlich ohne Wissen der Parteien bei Beatrice und Florindo gleichzeitig in Diensten steht, sprüht bis zum 8. Januar nur so vor heutigem Witz in Peter Lotschaks Regie. Ab dem 12. Januar spielt das Theater dann die Uraufführung des „Horizontals“ „Heiße Zeiten – Wechseljahre“, eine musikalische Komödie von Tilmann von Blomberg um vier Frauen, die der Zufall am Frankfurter Flughafen zusammenbringt.

Telefon 444004  
[www.fritzremond.de](http://www.fritzremond.de)

## QUAST LIEST STOLTZE

*Weihnachtsessen 2011  
in der Villa Bonn*

*Gastredner: Michael Quast*

Freitag, 02. Dezember 2011  
Beginn 18:30 Uhr, Einlass ab 18:00 Uhr  
Villa Bonn  
Siesmeyerstraße 12  
60323 Frankfurt am Main

Am 21. November jährt sich der Geburtstag des Frankfurter Mundartdichters und Satirikers, Journalisten und Poeten Friedrich Stoltze zum 195. Mal. Ein Leben wie ein Jahrhundert! Zwischen 1816 und 1891 war Stoltze ein engagierter Zeitzeuge: Von Vormärz und Frankfurter Wachensturm über das Paulskirchenparlament und die 48er Revolution bis zum deutsch-französischen Krieg und die Reichsgründung 1871 – stets war Stoltze ein genauer Beobachter und scharfzüngiger Kommentator, der immer auch einen Blick hatte für die komischen Momente, die die Zeitläufte hervorbrachten. Michael Quast läßt anhand von Stoltzes Gedichten und Erzählungen sein Leben Revue passieren.

Michael Quast eroberte sich sein Publikum als vielseitiger Komödiant, Conférencier und Regisseur. Er ist Miterfinder des Sommerfestivals „Barock am Main. Der Hessische Molière“ und leitet die „Fliegende Volksbühne Frankfurt Rhein-Main“. Für seine Arbeit wurde er u.a. mit dem „Deutschen Kleinkunstpreis“, dem „Rheingau Musikpreis“ und dem Frankfurter „Binding Kulturpreis“ ausgezeichnet.

Traditionell folgt auf den Vortrag ein gemeinsames Abendessen. Der Preis des trockenen Gedecks beträgt 25,00 Euro, die am Tisch bezahlt werden. Ihre verbindliche Anmeldung erbitten wir bis spätestens 27. November 2011.

## VORTRAGSREIHE DER POLYTECHNISCHEN GESELLSCHAFT IM DEZEMBER 2011

### „Autoritäre Defensive: Die katholische Kirche unter Papst Johannes Paul II. und Benedikt XVI.“

Dienstag, 6. Dezember 2011

**Prof. Dr. Rudolf Lill**

Die katholische Kirche hat auf die Moderne mit autoritärer Defensive reagiert und wurde daher im 19. Jahrhundert, vor allem infolge des Unfehlbarkeitsdogmas (1870), zur zentralistisch regierten Papstkirche. Erst Johannes XXIII. hat auf dem 2. Vatikanischen Konzil alte synodale Strukturen wieder hergestellt und neue Offenheit ermöglicht. Aus Furcht vor zu weit gehenden Reformen hat eine reaktionäre internationale Fronde die Rückkehr zum Stil des 19. Jahrhunderts durchgesetzt. Sowohl Johannes Paul II. wie noch mehr Benedikt XVI. wirkten resp. wirken in diese Richtung. Eine intransigente Minderheit wird gefördert, während die eher liberal eingestellte Mehrheit entmutigt wird. Nützt das der Präsenz des Christentums in der säkularisierten Gesellschaft?

### „Die Bürgergesellschaft im 21. Jahrhundert – eine historische Standortbestimmung“

13. Dezember 2011

**Prof. Dr. Andreas Rödder**

„Bürger“ zu werden, das galt im 19. Jahrhundert als ein Ideal, das nur wenige erreichen konnten. „Bürger“ zu sein, war nie so vielen Menschen möglich wie in der Mittelschichtengesellschaft der Bundesrepublik. Zugleich gerieten bürgerliche Werte wie Selbstverantwortung, Leistungsbereitschaft, Bildung, Familie und Religion unter Druck, während sich größere Spielräume individueller Lebensgestaltung eröffneten. Was die einen als Verlust beklagen, feiern die anderen als Befreiung. Was heißt „Bürgergesellschaft“ heute: antiquiertes Modell oder zeitloses Ideal? Was bedeutet „Bürgergesellschaft“ im Zeichen von Globalisierung und gesellschaftlichem Wandel? Eine Standortbestimmung der Gegenwart aus historischer Perspektive.

Die Vorträge beginnen jeweils um 19 Uhr und finden im Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49, statt.

## MUSIK

Bachs Weihnachtsoratorium scheint beim Blick in die Veranstaltungskalender in diesem Jahr nicht so en vogue zu sein ... Dafür präsentieren die **DOMKONZERTE** im Kaiserdom ebenfalls weihnachtlich inspiriert sein „Magnificat“: Am 9. Dezember spielen Neumayer Kammerchor & Consort neben der lateinischen Vertonung des Marienlobs außerdem Bachs deutsche Version in der Kantate „Meine Seele erhebt den Herrn“. Russische und deutsche Lieder zur Weihnachtszeit präsentiert außerdem der Petersburger Knabenchor am 16. und 17. Dezember; alle Konzerte beginnen um 20 Uhr.

Telefon 21996111

[www.domkonzerte.de](http://www.domkonzerte.de)

Auch in der **ALTEN OPER**, Opernplatz, ertönt Bachs „Magnificat“, und zwar vom Dresdner Kreuzchor am 6. Dezember, daneben stehen Vivaldis „Gloria“ und Puccinis „Messa di Gloria“ auf dem Programm. Das ‚richtige‘ Weihnachtsoratorium singt dann der ‚richtige‘ Chor, die Leipziger Thomaner nämlich, am 14.12., und es ist außerdem zu hören im Weihnachtskonzert des Cäcilien-Chores gemeinsam mit der Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ am 11. Dezember. Über die frohen Festtage schließlich singen mit „Oh Happy Day“ auch die Jackson Singers am 26. Dezember. Der Januar eröffnet dann gewohnt sinfonisch und beswingt das neue Jahr: Zu Gast sind unter anderem „Il Giardino Armonico“ mit Telemann und der Bach-Familie am 21.1., das Glenn Miller Orchestra am 29.1. und die Filarmonica della Scala aus Mailand unter Daniel Barenboim mit Mozart und Verdi am 30. und 31. Januar. Außerdem stellt das hr-Sinfonieorchester am 16. Dezember ein multimediales Ton-Bild-Spektakel vor in seinem Konzert mit der Musik aus Steven Spielbergs großen Kinofilmen.

Telefon 1340400

[www.alteoper.de](http://www.alteoper.de)

Weihnachtslieder, Madrigale und Tänze aus Renaissance und Barock präsentiert der **KAMMERMUSIKVEREIN** im Kundenzentrum der Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49, in seinem Dezemberkonzert: Das Ensemble „in paradiso“ widmet sich mit vier Sängern, Laute, Cello und Cembalo der Musik der

dunklen Jahreszeit auf der Suche nach dem Licht – und zwar am 7. Dezember um 20 Uhr. Im Januar dann nimmt der Frankfurter Kammerchor die Besucher mit auf eine musikalisch-literarische Reise durch das Jahr mit heiteren und besinnlichen Liedern und Texten: Der 475. Kammermusikabend beginnt am 18. Januar ebenfalls um 20 Uhr.

Telefon 26413059  
[www.kammermusikverein.info](http://www.kammermusikverein.info)

Eine Auszeit von Einkaufstrubel und Weihnachtsrummel bietet bis zum 17. Dezember das Adventssingen in der **LIEBFRAUENKIRCHE**: Jeden Abend um 19:30 Uhr bringen bei freiem Eintritt im täglichen Wechsel Chöre weihnachtliche Musik zu Gehör – Mitsingen ist ausdrücklich gestattet. Im Fokus stehen dabei weniger die bekannten Weihnachtsschlager als vielmehr die Vielzahl traditioneller adventlicher Lieder. Zum Abschluss am 17. Dezember singt das Vokalensemble Liebfrauen traditionelle Christmas Carols aus England.

Telefon 2972960  
[www.liebfrauen.net](http://www.liebfrauen.net)

## LITERATUR

Ehe Max Frischs einhundertstes Geburtsjahr bald zu Ende geht, widmet sich das Frankfurter **LITERATURHAUS**, Schöne Aussicht 2, noch einmal dem Autor so weltberühmter Erzählungen und Theaterstücke wie „Homo faber“ oder „Andorra“: Am 8. Dezember diskutieren Marcel Reich-Ranicki, Volker Hage, Joachim Unseld und Volker Weidemann über die ersten hundert Jahre des Schriftstellers und sein ‚Leben als Werk‘. – Nach Jahrzehnten der Unterdrückung befindet sich nun auch die arabische Literatur in Aufbruchstimmung: Ihr widmet sich das Literaturhaus am 20. und 21. Januar mit einem Programm aus Lesungen, Diskussionen und einer Lyrikperformance; unter den sechs eingeladenen Wortkünstlern ist auch der Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels 2011, Boualem Sansal. – Natürlich stehen auch die beiden Reihen „Streitfall“ und „Schöne Aussichten“ auf dem Programm: In ersterer geht es am 2.12. um die Neuerscheinungen im Sachbuchbereich, während am 6. Dezember Frankfurts literarisches Quartett die

belletristischen Neuheiten diskutiert.

Telefon 7561840  
[www.literaturhaus-frankfurt.de](http://www.literaturhaus-frankfurt.de)

Liebeslyrik aus dem Alten Ägypten ist Thema, wenn Raoul Schrott in der **ROMANFABRIK**, Hanauer Landstraße 186, seinen Band „Die Blüte des nackten Körpers“ vorstellt. Der Kenner der Antike und antiker Sprachen hat dazu eine Auswahl aus ägyptischen Quellen aus der Zeit der Ramses-Pharaone zusammengetragen und übersetzt, die er nun in einer ungewein bildhaften und kraftvollen Sprache am 8. Dezember präsentiert. Den Märchen der Brüder Grimm geht Hein Röllecke am 13.12. auf den Grund: Sein soeben in der Anderen Bibliothek erschienener Sonderband macht die heute weitgehend unbekannte Erstfassung der Märchen wieder zugänglich und stellt 25 der vielen Zuträger, ihre persönlichen Geschichten und ihr Geschichtenrepertoire vor.

Telefon 4940902  
[www.romanfabrik.de](http://www.romanfabrik.de)

## GALERIEN

Ungewöhnliche Frankfurter Ansichten zeigt momentan das **INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE**, Münzgasse 9, „Gesichtsansichten“ nämlich der koreanischen Künstlerin Eun-Joo Shin. Stilistisch eine Melange von europäischen und asiatischen Einflüssen, zeigen ihre Bilder eine Reihe ganz unterschiedlicher Menschen, denen Frankfurt Heimat (geworden) ist: So entsteht aus vielen Mosaiksteinen ein interessantes soziokulturelles Portrait der Stadt. Außerdem erzählt das Haus natürlich noch seine eigene Geschichte in der Ausstellung „Das Gedächtnis Frankfurts“ und zeigt anlässlich seines 575-jährigen Jubiläums die Schätze des Archivs.

Telefon 21238425  
[www.stadtgeschichte-frankfurt.de](http://www.stadtgeschichte-frankfurt.de)

Reisen und das Arbeiten im Ausland sind seit jeher Bestandteil des künstlerischen Schaffens: Waren es früher die Studienreisen nach Rom, sind heute kreative Aufenthalte in der ganzen Welt Standard. Seit 1990 unterstützt die Stadt Frankfurt mit ihrem **ARTISTS IN RESIDENCE**-Programm den künstlerischen Austausch – und welche neuen Impulse

MUSEUM GIERSCH  
IN ZUSAMMENARBEIT  
MIT DEM KKF

## BILDNIS UND GESCHICHTE ODER: WIE DAS ALTE REICH IN DER „KAISERGALERIE“ LEBENDIG BLIEB

Vortrag von Dr. Gerd Brüne

Dienstag, 13. Dezember 2011  
19:00 Uhr  
Museum Giersch  
Schaumainkai 83  
60596 Frankfurt am Main  
Eintritt 3 Euro

Selbst manchem Kunsthistoriker war es lange nicht (mehr) bekannt: Schon seit 1711 ist die Existenz einer Herrscherbildnisreihe im Römer belegt. Zum 300jährigen Jubiläum 2011 widmet sich der Vortrag im Museum Giersch der verlorenen, alten Kaisergalerie und dem Weg zu ihrer romantischen Neuschöpfung, die bis heute Einwohner wie Besucher Frankfurts in Bann zieht.

Während man heute den Kaisersaal mit seinem Bildprogramm offiziell vor allem als Ausweis der historischen Tradition der Mainmetropole als Europastadt sehen möchte, erweist sich dieser Raum im Rückblick als einer, der in den vergangenen drei Jahrhunderten durchaus noch andere Auslegungen erfuhr. Gefragt wird nach dem Aussehen der im Zweiten Weltkrieg endgültig zerstörten Wandgemälde und davon ausgehend nach ihrer Funktion und ihrer Bedeutung für die Wahlstadt der römisch-deutschen Kaiser und Könige. Schließlich wird es aber auch um Besonderheiten der heutigen Porträtgalerie gehen, die sich aus der Kritik des 19. Jahrhunderts an den alten Bildnissen herleiten lassen.

## Advent in der Katharinenkirche: Orgelkonzert mit anschließender Führung

Montag, 19. Dezember 2011

17:00 Uhr

St. Katharinenkirche, Hauptwache

60313 Frankfurt am Main

Eine Spende von 5 Euro für den Erhalt der Orgel ist erbeten.

Die 164. Kleine Gruppe ist eingeladen am öffentlichen Orgelkonzert in der Katharinenkirche teilzunehmen. Anschließend bietet der Organist, Prof. Martin Lücker, den KKF-Mitgliedern auf der Empore eine Führung mit Privatkonzert. Die prachtvolle Orgel hat 54 Register mit mechanischer Spiel- und Registertraktur. Lücker, Professor an der Musikhochschule in Frankfurt, wurde für sein „Frankfurter Orgelbuch“ – sieben Orgelstücke, die er anlässlich der 1200-Jahr-Feier von Frankfurt komponierte – mit dem Musikeditionspreis des Deutschen Musikverleger-Verbandes ausgezeichnet.

KLEINE GRUPPE

## Carl Morgenstern und die Landschaftsmalerei seiner Zeit

Zwei Führungen im Museum Giersch:

Mittwoch, 11. Januar 2012, 11 Uhr

Dienstag, 24. Januar 2012, 14:30 Uhr

Schaumainkai 83

60596 Frankfurt am Main

Eintritt 5 Euro, Führung zahlt das KKF

Carl Morgenstern (1811-1893), von den Künstlerkollegen wegen seiner Liebe zum Süden gerne als „Italianist“ bezeichnet, gehört zu den bedeutendsten Frankfurter Malern des 19. Jahrhunderts. Er ist der Sohn des Landschaftsmalers Johann Friedrich Morgenstern und Vater des Künstlers Friedrich Ernst Morgenstern. In der Ausstellung, die einen sehr guten Überblick über sein Schaffen ermöglicht, werden Morgensterns Werke mit Arbeiten bekannter Zeitgenossen verglichen und sein Oeuvre kunsthistorisch eingeordnet. Dr. Birgit Sander führt die 165. und die 166. Kleine Gruppe.

das Programm im Jahr 2011 gegeben hat, zeigt das AtelierFrankfurt, Hohenstaufenstraße 13-25, bis zum 26. Januar: Zu sehen sind Arbeiten von zehn Künstlern aus Frankfurts Partnerstädten, die in diesem Jahr hier zu Gast waren und sich von der Stadt und ihren Menschen inspirieren ließen. Geöffnet ist die Ausstellung dienstags bis donnerstags zwischen 16 und 19 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Telefon 74303771

[www.atelierfrankfurt.de](http://www.atelierfrankfurt.de)

Auf das Werden normativer Ordnungen konzentriert sich ab dem 20. Januar der **FRANKFURTER KUNSTVEREIN**, Markt 44, mit seinem neuen Ausstellungsprojekt „Demonstrationen“: Dazu zeigt er unterschiedliche Formen der öffentlichen Artikulation von Macht, Zweifel und Protest, um sich dem Moment des Aushandelns verbindlicher gesellschaftlicher Normen zu nähern. Mehr als vierzig Positionen sind dazu versammelt, die aus unterschiedlichen Perspektiven Bewegung und Blockade, Repräsentation und Präsenz, Legitimation und Legitimationsverlust ins Auge fassen – in zeitgenössischen Kunstproduktionen ebenso wie in historischen Werken der europäischen Malerei.

Telefon 2193140

[www.fkv.de](http://www.fkv.de)

## FILM

Eine betörende Adaption der „Kreuztragung Christi“ von Pieter Bruegel ist Lech Majewskis Film „Die Mühle und das Kreuz“: Die schwedisch-polnische Koproduktion mit Charlotte Rampling und Michael York stellt den Entstehungsweg des Gemäldes nach, so dass es auf einzigartige Weise gelingt, die komplexe Bildsprache und die vielen versteckten Bedeutungen offenzulegen; das **MAL SEH'N KINO**, Adlerfluchtstraße 6, zeigt den Film vom 1. bis 6. sowie am 11. und 18. Dezember. – Nach „Lemon Tree“ ist soeben mit „Die Reise des Personalmanagers“ ein weiterer grenzüberschreitender Film des israelischen Regisseurs Eran Riklis erschienen: Der in Locarno ausgezeichnete Streifen erzählt die Reise eines Israelis auf einer aberwitzigen Tour durch Osteuropa und läuft vom 1. bis zum 14. Dezember. Außerdem zeigt das Kino die legendäre Reise von Ella Maillart

und Annemarie Schwarzenbach: Im Juni 1939 machten sich beide Frauen in Genf mit ihrem Ford auf den Weg, über den Balkan und Persien bis nach Kabul in Afghanistan zu reisen, wo sie drei Monate später ankamen. Das 2004 aufwendig restaurierte und kommentierte Filmmaterial, ein faszinierendes Dokument einer ungewöhnlichen Reise, ist nur einmal zu sehen: am 14.12. um 20 Uhr.

Telefon 5970845

[www.malsehnskino.de](http://www.malsehnskino.de)

Im Januar geht unsere Filmrundschau dann weiter in der **PUPILLE**, Mertonstraße 26-28: Sie zeigt in der Kurzreihe „Gesichter der 68er“ am 17.1. „Die Anwälte – Eine deutsche Geschichte“. Die Dokumentation schildert aus der Perspektive des Jahres 2010 die Erinnerungen von Christian Ströbele, Horst Mahler und Otto Schily an das Jahr 1969, als sie zu dritt das sozialistische Anwaltskollektiv gründeten, das später die RAF-Attentäter verteidigen sollte. Zwei Tage später gibt es am 19.1. „Die bleierne Zeit“, eine an die Lebensgeschichten der Christiane und Gudrun Ensslin angelehnte Filmerzählung zweier ungleicher Schwestern in einer Regie von Margarethe von Trotta. Außerdem läuft im Januar zweimal Hitchcock mit „Der Fremde im Zug“ am 24. und „Der unsichtbare Dritte“ am 26. Januar.

Telefon 79828976

[www.pupille.org](http://www.pupille.org)

## SONSTIGES

In ihrer neuen Vortragsreihe „FrauenGeschichte(n)“ widmet sich die Frankfurter **GESELLSCHAFT FÜR GESCHICHTE** im Dezember und Januar zwei starken Frankfurter Frauengestalten: Jutta Zwilling spricht am 19. Dezember über Margarete Schütte-Lihotzky, die nicht nur mit der von ihr für das Neue Frankfurt entworfenen „Frankfurter Küche“ unvergessen bleibt, sondern die auf ein langes und bewegtes Leben als „Architektin – Widerstandskämpferin – Kommunistin“ zurückblicken konnte. Im Januar dann spricht Hans-Otto Schembs am 23.1. über die Wohltäterin Hanna Louise von Rothschild, die in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts eine Reihe von wichtigen und

zukunftsweisenden Stiftungen und Einrichtungen in Frankfurt gründete. Beide Vorträge finden statt im Dormitorium des Karmeliterklosters, Münzgasse 9, und beginnen um 18:30 Uhr.

Telefon 287860

[www.geschichte-frankfurt.de](http://www.geschichte-frankfurt.de)

## LEKTÜRE

### EINE GESCHICHTE DER WELT IN 100 OBJEKTEN

von Neil MacGregor

In dieser Doppelausgabe möchte ich Ihnen einen echten Schmöcker empfehlen, der gleichwohl so spannend ist, dass Sie die 816 Seiten garantiert schnell gelesen haben werden: Neil MacGregors „Geschichte der Welt in 100 Objekten“. Mit dem Buch schlägt der Direktor des British Museum nicht nur einen faszinierenden Bogen vom zwei Millionen Jahre alten Schneidewerkzeug bis zur 2010 in China gefertigten Solarlampe, sondern eröffnet ein einzigartiges Kompendium der Menschheitsgeschichte. Zugrunde liegen dem Werk eine Reihe von Radiobeiträgen für die britische BBC: Abgesehen von der ganzseitigen, großartig fotografierten Abbildung des Objekts jeweils am Anfang eines Kapitels verzichtet es also auf die bildliche Darstellung und widmet sich lieber der ausführlichen Beschreibung der Objekte und ihrer Verortung im zeitlichen, räumlichen und intellektuellen Kontext. Eines der frühen, den Beginn der Zivilisation markierenden Objekte ist eine 9 000 Jahre alte Steinskulptur, gefunden nahe Bethlehem:

*Im Handschriftensaal des Britischen Museums laufen die meisten Leute achtlos an dem Glaskasten vorbei, der die Skulptur der Liebenden enthält. Vielleicht hat das damit zu tun, dass sie aus der Ferne ziemlich unscheinbar aussieht: ein kleiner, gedeckter, grülicher Stein, so groß wie eine geballte Faust. Wenn man näher tritt, erkennt man, dass es sich um ein sitzendes Paar handelt, das sich mit Armen und Beinen in innigster Umarmung umschlungen hält. Deutliche Gesichtskonturen sind nicht auszumachen, aber man kann doch davon sprechen, dass sich diese beiden Menschen in die Augen schauen. Für mich ist das eine der zärtlichsten Darstellungen von Liebe,*

*durchaus vergleichbar den berühmten küssenden Paaren von Brancusi und Rodin.*

*Zu dieser Zeit, da dieser Stein von Menschenhand geformt wurde, befand sich die menschliche Gesellschaft gerade im Umbruch. Als das Klima überall auf der Welt wärmer wurde und aus Jägern und Sammlern Menschen mit einer sesshafteren Lebensform wurden, die auf Landwirtschaft beruhte, veränderte sich unser Verhältnis zur natürlichen Umwelt. Hatten wir bislang in einem im Gleichgewicht befindlichen Ökosystem nur eine untergeordnete Rolle gespielt, so versuchten wir nun, unsere Umwelt aktiv zu gestalten, die Natur zu kontrollieren. Im Nahen Osten führte die Klimaerwärmung dazu, dass sich fruchtbares Acker- und Weideland ausbreitete. (...)*

*Für mich zeugt die Zärtlichkeit der sich umarmenden Figuren nicht von reproduktiver Kraft, sondern von Liebe. Die Menschen begannen, sesshaft zu werden und stabilere Familien zu gründen, sie hatten mehr zu essen und deshalb auch mehr Kinder, und vielleicht konnte nun zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte ein Gefährte zum Ehemann oder zur Ehefrau werden.*

In einer Mischung aus Weltgelehrtensprache und Kaffeehausunterhaltung wendet sich MacGregor an die Vorstellungskraft seiner Leser und macht mit Geschichte vertraut, indem er Geschichten erzählt. Nach und nach entsteht vor dem geistigen Auge ein Zusammenhang stiftende Landkarte aus Regionen, Kulturkreisen, Epochen und Gebräuchen und eine Fülle von Einsichten und Erkenntnissen, die unsere alltäglichen Probleme auf lächerliche Größe relativieren – bezeichnenderweise nimmt unsere jüngere Gegenwart, machen die an Erfindungen und Neuheiten auf allen Gebieten so reichen letzten hundert Jahre nur einen geringen Bruchteil des Buches aus.

*Neil MacGregor: Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten. München: C. H. Beck Verlag, 2011. 816 Seiten. 39,95 EUR*

*Sind die Lichter angezündet, Freude zieht in jeden Raum: Ein leuchtendes und weit ins Jahr 2012 strahlendes Weihnachtsfest und einen guten, aber sanften Rutsch ins Neue Jahr wünscht Ihnen  
Ihr  
Markus Matheis!*

## VON MODERNITÄT, MORALITÄT, MOBILITÄT IN FRANKFURT UND VOM MISSVERHÄLTNIS ZU SEINER GESCHICHTE – DAS BEISPIEL DER ALTSTADTDEBATTE

Vortrag von  
Dr. Andreas Hansert

Donnerstag, 26. Januar 2012

19:00 Uhr

Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse

Neue Mainzer Str. 49

60311 Frankfurt am Main

Der Vortrag wirft einen Blick auf die Stadtentwicklung und Stadtgestalt des 20. und frühen 21. Jahrhunderts. Er entfaltet die These, dass Frankfurt sich, erstens, vor allem dank Ernst May als eine Stadt der Moderne versteht, dass, zweitens, man in Frankfurt durch die moralischen Belastungen durch den Nazismus alle ältere Geschichte als belastet ansah und, drittens, die Stadt nach 1945 sich vor allem als Zentrum des Verkehrs und der Finanzen (Mobilität) verstand.

Dank dieser Trias von Modernität, Moralität und Mobilität hat Frankfurt sich nach dem Krieg für ein sehr weitgehendes Kappen seiner historischen Wurzeln entschieden. Doch mit der „autogerechten Stadt“, Bauten wie dem Technischen Rathaus oder dem Historischen Museum, den verfehlten Planungen im Westend etc. mündete die einst als fortschrittlich apostrophierte Entwicklung vielfach in der „Unwirtlichkeit“.

Sechzig Jahre nach Kriegsende wagt Frankfurt jetzt daher wieder sichtbar das Anknüpfen auch an ältere Schichten, wofür die Rekonstruktion der Altstadt im Besonderen steht.

**KKF INTERN**

Beiratsmitglied Dr. Gabriele Haid im Gespräch mit der Beiratsvorsitzenden Karoline Beck-Krämer

**Frau Dr. Haid, Sie sind seit vielen Jahren in Frankfurt am Main im kulturellen Bereich aktiv. Seit 2007 sind Sie Mitglied des Beirats des KKF. Was hat Sie zu diesem Engagement bewogen?**

Schon länger begeisterten mich die Kurznachrichten des KKF, die in höchst ansprechender Formulierung einen Wegweiser durch das üppige kulturelle Leben der Stadt bieten und auf Veranstaltungen und Geschehnisse aufmerksam machen, die man sonst mit großem Bedauern verpassen könnte. Als mich Frau Dr. Sander für eine Mitwirkung im Beirat des KKF ansprach, war ich sehr beeindruckt von ihrem Enthusiasmus, mit dem sie eine verdienstvolle Institution erneuern und in die Zukunft führen wollte und ließ mich gern „anstecken“.

**Wofür setzen Sie sich im Beirat ein, was sind Ihre speziellen Anliegen?**

Wichtig ist mir beim KKF das spartenübergreifende, sich gegenseitig befruchtende Denken. Alle Institutionen städtischer Lebenskultur sind naturgemäß in diesen Zeiten mit ihren eigenen vielfältigen Problemen beschäftigt und haben kaum Luft, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Das KKF kann den Blick auf Zusammenhänge lenken und Anregungen zur Zusammenarbeit geben.

**Die zukünftige Entwicklung des Kuratoriums Kulturelles Frankfurt liegt uns**

**allen am Herzen. Welche Schwerpunkte würden Sie nahe legen?**

„Back to the roots“: Die Gründerväter des KKF hatten für dieses „kulturelle Bürgerforum“ eine Avantgarde-Funktion im Sinn. In Zeiten, in denen der Ruf nach mehr Bürgerbeteiligung allerorten erschallt, kann und sollte das KKF ein Forum bieten, in dem die niveau- und qualitätvolle Auseinandersetzung mit anderen Meinungen Lust macht und vielleicht sogar zu konstruktiven Ergebnissen führt!



Dr. Gabriele Haid

**An welche Veranstaltung des KKF erinnern Sie sich?**

Aufgrund der Vielfalt an reizvollen Themen ist das eine wirklich schwierige Frage. Berührend war die Verleihung des Berg-Berndt-Preises 2009 an das Atelier Goldstein der Lebenshilfe Frankfurt e.V., eine ambitionierte Künstlergruppe. Oder auch die intelligent besetzte Podiumsdiskussion „Architektur des Islam in Deutschland“, die in der damaligen Debatte um Moscheebauten versuchte, sachlich-architektonische Aspekte in den Vordergrund zu stellen.

*Dr. Gabriele C. Haid wurde in Höchst/Vorarlberg geboren und lebt seit 1991 in Frankfurt. Neben dem Studium der Rechtswissenschaften in Innsbruck absolvierte sie eine Buchhändlerlehre und fügte nach der Promotion im öffentlichen Recht berufsbegleitend das Post-Graduate-Studium Kulturmanagement in Ludwigsburg an. Sie ist als selbständige Kulturmanagerin und -beraterin tätig und leitet seit 1992 die Gesellschaft der Freunde der Alten Oper Frankfurt. Dr. Gabriele Haid ist verheiratet und hat zwei Kinder.*

**WERDEN SIE MITGLIED**

Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt (KKF) wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet, der seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft anbietet. Mit den Kulturellen Kurznachrichten verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Zehnmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen kommentierten Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Diesterweg-Simon-Vortragsreihe, die das KKF gemeinsam mit der Polytechnischen Gesellschaft organisiert. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

**HERAUSGEBER**

Kuratorium Kulturelles Frankfurt e.V.  
(Polytechnische Gesellschaft)  
Untermainanlage 5  
60329 Frankfurt am Main  
Telefon 069.789889-80  
Telefax 069.789889-980  
kkf@polytechnische.de  
www.kulturellesfrankfurt.de  
Geschäftszeiten:  
dienstags und mittwochs 10-13 Uhr

Frankfurter Sparkasse  
BLZ 50050201  
Konto 306452

KKF-Kurzinformation  
ISSN 1434-6532

Redaktionsschluss:  
10. des Vormonats



Kuratorium  
Kulturelles  
Frankfurt e.V.